

über dem Talsperrengebiet in südöstlicher Richtung abflogen. Der zweite Prachtttaucher war am nächsten Tag ebenfalls verschwunden.

An diesem Tag, dem 25.11., sah ich auf der Talsperre eine Eiderente (*Somateria mollissima*). Zwei Tage vorher, am 23.11., war von N. Hauke am Hammerweiher in Kreuztal-Eichen eine tote Eiderente (diesj. ♂) gefunden worden (Präparat vorhanden).

Bei all diesen Beobachtungen handelt es sich nach meinen Feststellungen um Erstnachweise für den Kreis Siegen. Ein weiterer Erstnachweis gelang A. Franz und J. Sartor, die am 15. 11., ebenfalls auf der Breitenbachtalsperre, einen Mittelsäger (*Mergus serrator*) feststellten.

Eiderente und Mittelsäger verweilten jeweils nur einen Tag.

Armin Scholz, 591 Kreuztal, Bahnhofstr. 11

Spätbrut des Mauerseglers in Westfalen. In den Mitteilungen Rheinischer Ornithologen „Charadrius“, Bd. 8, Heft 2, 1972, berichtet H. Engler über eine späte Brut des Mauerseglers im rheinischen Raum. Eine analoge Beobachtung liegt auch auf westfälischem Gebiet vor. Am 9.8.1971 wurde über der Stadt Gevelsberg (Ennepe-Ruhr-Kreis) die letzte größere Ansammlung von Mauerseglern gesichtet. Von diesem Termin an wurden lediglich nur noch zwei Exemplare festgestellt. Da in Westfalen erfahrungsgemäß die letzten Mauersegler ihre Brutreviere in den ersten Augusttagen verlassen (vgl. Erz in Peitzmeier 1969), lag der Verdacht einer Spätbrut nahe, zumal stets zwei Exemplare beobachtet wurden.

Am 25. 8. sah ich dann, daß einer der beiden Mauersegler das Loch unterhalb einer defekten Dachpfanne in dem Hause Schillerstr. 16 anflog. Von diesem Zeitpunkt an wurde täglich mehrfach beobachtet, daß einer der beiden Vögel in dem besagten Loch verschwand. Am 29. 8. flogen beide Vögel unmittelbar nacheinander die Stelle an, so daß sich beide gleichzeitig an dem mutmaßlichen Brutplatz aufhielten und damit der Verdacht erhärtet wurde, daß es sich bei den beiden Vögeln um ein fütterndes Paar handelte. Diese Vermutung wurde noch verstärkt, als ich am 30. 8. einen Mauersegler bei der Entfernung eines Kotballens beobachten konnte.

Das mehrmalige tägliche Anfliegen wiederholte sich bis zum 7.9.; vom darauffolgenden Tag an wurde über dem Gevelsberger Stadtgebiet kein Mauersegler mehr gesichtet. Ich vermute, daß es sich bei den beiden Mauerseglern um ein spät brütendes Paar gehandelt hat. Die mutmaßliche Brut wurde am 7. oder 8.9. verlassen oder war aus irgendwelchen Gründen umgekommen. Ein unbemerkter Wegzug von Alt- und Jungvögeln erscheint mir unwahrscheinlich.

Literatur: Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abh. Landesmus. Natk. 31,3.

Dr. Hans Feld, 5820 Gevelsberg, Schillerstraße 14

Briefe

Anmerkungen eines Philologen

Am Schluß seiner Besprechung von W. Wüsts Buch „Die Brutvögel Mitteleuropas“ (anhus 4/72) bemerkt der Rezensent, dessen Urteil ich mich im übrigen anschließe: „Die Nennung mehrerer gleichberechtigter deutscher Namen für ein und dieselbe Art, u.a. ‚Strumpfwirker‘ für Grauammer und ‚Mooskuh‘ für die Große Rohrdommel, dürfte den Lesern ebenfalls sehr entgegenkommen, denn die großzügige Freiheit, daß jeder sich den Namen aussuchen kann, der ihm am besten gefällt, müßte eigentlich den Nachteil, daß daraus ein babylonisches Namengewirr entsteht, bei weitem aufwiegen.“

Wüst schreibt in seiner Einleitung im Hinblick auf seine Namenslisten: „... Ich wollte mit der Synonymik dazu anregen, ein länger vernachlässigtes Grenzgebiet zwischen Ornithologie und Philologie wieder mehr zu beachten. ...“ (S. 6).